

Phlaeothrips bispinoides Bgn. aus der Umgebung Hamburgs

Mit 3 Abbildungen.

Von E. Titschack, Hamburg.

Im Juli 1925 klopfte Richard S. Bagnall bei Zürich einen Blasenfuß von Buchenlaub, den er unter obigem Namen in Ann. & Mag. N. Hist. 1926, Ser. 9, Vol. XVIII, p. 659—61 beschrieb. Schon die Wahl der Artbezeichnung deutet darauf, daß das Tier dem *Ph. bispinosus* Pr. nahe kommt und daher wurden auch die Trennungsmerkmale zwischen den beiden Species besonders herausgearbeitet. Bis jetzt blieb es bei diesem einmaligen Fund aus der Schweiz. Um so überraschter war ich, als mir in meinen Fängen des Jahres 1954 aus der Umgebung Hamburgs ein *Phlaeothrips* unterließ, der nach genauem Studium nichts weiter sein konnte als *Ph. bispinoides* Bgn. Er fiel gleich auf durch die ganz dunklen Beine, hatte aber außerdem nicht verengte Vorderflügel, ein Merkmalpaar, das nur für *Ph. bispinosus* und *bispinoides* zutrifft. *Ph. williamsianus* Pr., *elisi* Bgn., *hungaricus* Pr. und *simus* Oettg. scheiden durch eingeschnürte Flügel wie auch durch über 120 μ lange Borsten des IX. Abdominalsegmentes aus, ganz abgesehen von allen den übrigen Merkmalen dieser 4 Arten. Daß es sich bei meinem Stück nicht um *Ph. bispinosus* Pr. handeln konnte, zeigte die lange Postocularborste, der lange Tubus, das kurze 2. und lange 8. Fühlerglied, neben anderen Merkmalen, die Bagnall zur Trennung der beiden Arten aufführt. Wie weit die dort genannten Maße variieren, weiß man natürlich nicht. Ich möchte daher im weiteren eine genaue Beschreibung des von mir erbeuteten Weibchens bringen, die Bagnall'schen Messungen meinen gegenüberstellen und sie ergänzen. Alle Maße in μ , die Bagnall'schen eingeklammert.

Färbung. Grundfarbe dunkelbraun, Tarsen etwas heller, ebenso sind die distalen Enden der Tibien eine Nuance heller als der Rest der Beine. Vorderflügel mit einem gelblichen Ton, Hinterflügel hyalin. 1. Fühlerglied dunkelbraun, nur an der Basis etwas aufgehellt, 2. Fühlerglied dunkel, nur um das verhältnismäßig runde Sinnesfeld ein schmaler heller Hof, 3. Glied gelbbraun, nur das distale Drittel oder Viertel hellbraun, 4. Glied distal braun, nur basales Drittel heller, 5. Glied dunkelbraun, nur basales Drittel heller, 6. Glied dunkelbraun, nur das Stielchen heller, 7. und 8. Glied dunkelbraun.

Kopflänge 317(294), Kopfbreite 284(286) μ , also Kopf nicht so lang wie breit, sondern 1,11 länger als breit (Abb. 1). Die „charakteristischen subbasalen Wangendorne“ sind vorhanden. Obwohl der Kopf bei meinem Stück länger als beim Bagnall'schen ist, ergibt sich in beiden Fällen das gleiche Verhältnis Kopf: Tubus mit 1:0,8. Kopf hinter den Augen sprunghaft breiter werdend, was bei den mir bekannten Arten nicht in Erscheinung tritt; nur bei *Ph. williamsianus* ist eine Andeutung davon vorhanden (Abb. 2); in der Zeichnung J. Pelikán's von *Ph. bispinosus* fehlt eine derartige Kontur. Mundkegel ziemlich rund, den Hinterrand des Prothorax nicht er-

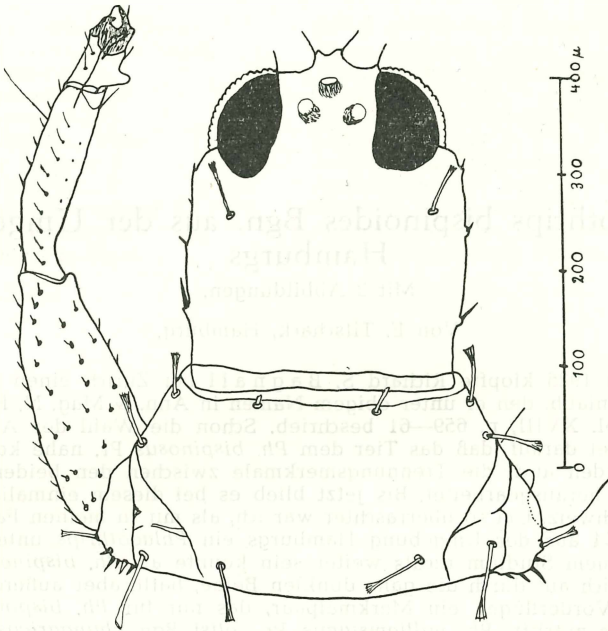


Abb. 1: *Phlaeothrips bispinoides* Bgn. Kopf, Pronotum und Vorderbein von oben. Die Mikroseten sind auf Kopf und Brust nicht eingezeichnet.

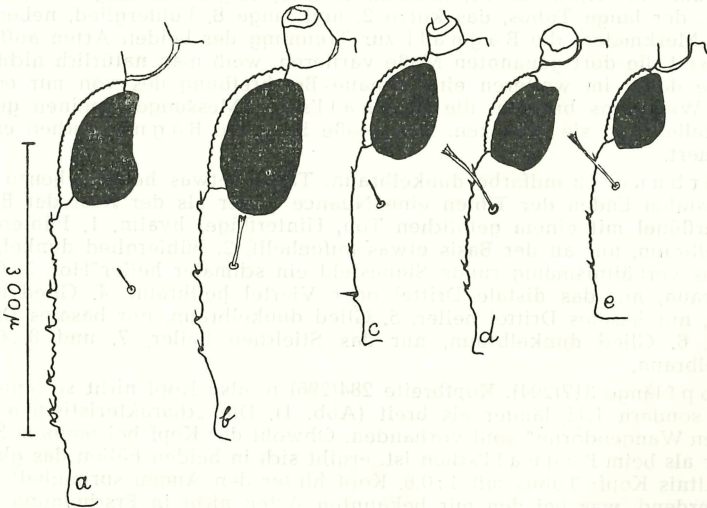


Abb. 2: Umriß der linken Kopfhälfte von a) *Phlaeothrips nodicornis* Reut. b) *Ph. coriaceus* Hal. c) *Ph. annulipes* Reut. d) *Ph. bidens* Bgn. e) *Ph. williamsianus* Pr.

reichend. Pronotumlänge 192(162), Pronotumbreite 393 bzw. 443(278*) μ . Pterothoraxlänge 314(418*), Pterothoraxbreite 476(486) μ . Vorderflügelänge 1087(1012), Vorderflügelbreite 100(80) μ . 13 Schaltwimpern (9), die bei *Ph. bispinosus* nach der sorgfältigen Nachbeschreibung von J. Pelikán (Folia ent. Prag, XIV, 1951, p. 154—158) auch zwischen 8 und 13 schwanken. Vorderbeine: Femur 275, Tibia 185—189, Tarsus 86—90 μ . Mittelbeine: Femur 184—192, Tibia 176—188, Tarsus 94 μ . Hinterbeine: Femur 294, Tibia 267—270, Tarsus 106—110 μ . Vordertarsus mit daumenförmigem, stumpfen 13—17 μ langen Zahn. Abdomenbreite 460(472) μ . Tubuslänge 251 (235), Breite der Tubusbasis 82(78), Breite der Tubusspitze 50(40) μ .

Fühler (Abb. 3). Ganzer Fühler 557—561 μ . Fühlergrubendistanz 23,5 μ . Länge/Breite der einzelnen Fühlerglieder:

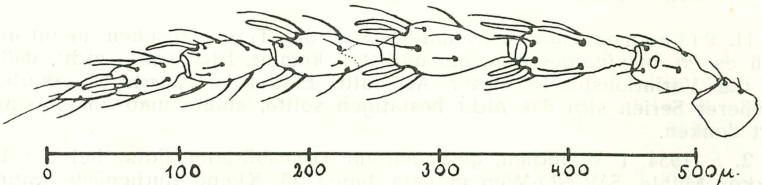


Abb. 3: *Phlaeothrips bispinoides* Bgn. Fühler.

1. 39—43/34—43(41/38), 2. 64/34(60/35), 3. 90/40(90/42), 4. 90/43(84/43), 5. 82/34(77/38), 6. 64/34(65/34), 7. 52/27(54/29), 8. 43/16—17(40/17) μ . 3. Fühlerglied mit 3, 4. mit 4, 5. und 6. mit je 2 Sinneskegeln — der innere des letzteren fast so dünn wie ein starkes Haar —, 7. mit einem Trichom. 2. Glied mit dickem, deutlich eingeschnürten Stielchen, 0,85 so breit wie das 3. (Bagnall 0,8), 7. Glied mit Stielchen, 8. Glied lang (*bispinosus* nach Bagnall nur 28, nach Pelikán 32, 33, 37 μ).

Borsten. Postocularborsten 52—56 μ , ausgesprochen trichterförmig, etwa 35 μ hinter dem Augenhinterrand inseriert, 52,5 μ von einander entfernt. Thoraxborsten alle trichterförmig, die vorderen äußeren 52, die seitlichen 49, die hinteren äußeren 83—86, die hinteren inneren 55—59 μ . Die inneren vorderen Thoraxborsten sind zum Teil abgebrochen, Bagnall setzt die hinteren äußeren Thoraxborsten gleich 0,4 der medianen Thoraxlänge, was für mein Tier 77 μ , also etwas zu wenig, ergeben würde, während die vorderen Thoraxeckenborsten 0,8 so lang wie die hinteren, also 69 μ sein müßten. Diese beiden Verhältniszahlen stimmen demnach nicht ganz. Da bei solchen Rechnungen aber schon geringe Schwankungen des einen Faktors beträchtliche Differenzen verursachen, dürften diese Abweichungen nicht schwer wiegen. Basale Flügelborsten: die proximale 44—49, trichterförmig, die mittlere 47, ebenfalls trichterförmig, die distale 43—47 μ , spitz.

*) Hier scheint Bagnall andere Meßpunkte benutzt zu haben als ich, soweit nicht ein Druckfehler vorliegt.

Abdominalborsten:

	dorso-med.	dorso-lateral
I. Segm.	63 μ , st. gkn. bzw. tr.	————
II. Segm.	74—78 μ , st. gkn. bzw. tr.	————
III. Segm.	86—90 μ , st. gkn. bzw. tr.	59 μ , st. gkn. bis tr.
IV. Segm.	90—98 μ , gkn.	78 μ , schw. gkn.
V. Segm.	98 μ , gkn.	82 μ , gkn.
VI. Segm.	98—106 μ , schw. gkn.	94 μ , schw. gkn.
VII. Segm.	102—106 μ , gkn.	102—106 μ , stumpf
VIII. Segm.	78—82 μ , gkn.	98 μ , gkn.
IX. Segm.	106—110 μ , gkn.	101—103 μ , gkn.
X. Segm.	Längste Borsten 150—172 (Bagnall: 162) μ .	

st. = stark schw. = schwach gkn. = geknöpft tr. = trichterförmig.

H. Priesner, der so freundlich war, das Tier anzusehen, meint auch, daß es *Ph. bispinoides* Bgn. am nächsten kommt. Ich zweifle nicht, daß es in die Variationsbreite dieser Art fällt. Erst wenn durch Untersuchung größerer Serien sich das nicht bestätigen sollte, müßte man an eine neue Art denken.

2. 5. 1954. 1 Weibchen, gefangen im Tremsbütteler Forst bei der Lasbecker Mühle, SW/NO-Weg in dem Jagen 23, Kleine Buchenäste (Stücke) vom Boden aufs Tuch geklopft. Trockene Waldstelle. Daneben wurden 2 *Haplothrips phyllophilus* Pr. (♂♂) und 1 ♀ *Haplothrips aculeatus* F. erbeutet. Besuche dieser Stelle am 23. 5. und 1. 11. 1955 erbrachten keine weiteren Stücke des *Phlaeothrips bispinoides* Bgn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Titschak Erich

Artikel/Article: [Phlaeothrips bispinoides Bgn. aus der Umgebung Hamburgs 119-122](#)